

## **Keine graue Maus im bunten Trubel**

Die Kirche auf dem Hessentag in Idstein

HR 1, Kirche und Welt, 16. Juni 2002

---

## **Keine graue Maus im bunten Trubel**

Die Kirche auf dem Hessentag in Idstein

HR 1, Kirche und Welt, 16. Juni 2002

*Von Georg Magirius*

### **Start:**

#### **O-TON 1**

Luftballonaufblasgeräusch

Noch werden Luftballons aufgeblasen, Bänke gerückt, Schilder justiert, Getränkeflaschen postiert. Da geschieht in der Idsteiner Unionskirche Folgendes.

#### **O-TON 2 Propst Sigurd Rink**

Der Countdown läuft. Noch 160 Minuten trennen uns von der feierlichen Eröffnung des Hessentages hier in Idstein. Und schon jetzt eröffnen wir das Programm der evangelischen Kirche: „Lebens-Art.“

#### **O-TON 3 Musik**

Geige und Flöte und Piano jazzig rasant

### ***Musik steht frei – ca. 15 Sekunden, dann Autor drüber***

Die evangelische Kirche in Hessen und Nassau ist der offiziellen Eröffnung zuvorgekommen. Vielleicht ein Beleg für ihren Ehrgeiz, sich im bunten Trubel des Hessentages nicht als graue Maus zu präsentieren. Die Musik zumindest klingt schon einmal anders als in der Kirche normalerweise üblich.

### ***Musik wieder hoch, steht frei, dann Autor drüber, Musik leise bis zum nächsten O-Ton***

Über 200 kirchliche Helfer sind bei dem Programm „Lebensart“ aktiv, 65.000 Euro wurden investiert. Und es kommen: Schauspieler Ralf Bauer, Journalist Wolf von Lojewski und Kabarettist Urban Priol. Es gibt einen Gesundheitstag, einen Idstein-Tag und wieder an einem anderen Tag dreht es sich alles um das Ehrenamt. „Diese Vielfalt ist kein Zufall“, sagt Initiator Wolfgang H. Weinrich:

## Keine graue Maus im bunten Trubel

Die Kirche auf dem Hessentag in Idstein

HR 1, Kirche und Welt, 16. Juni 2002

---

### **O-TON 4 Weinrich (bei Eröffnung in Unionskirche)**

Lebensart: Das heißt: alle Türen sind geöffnet. Doch kommt bei so viel Offenheit überhaupt das original Kirchliche noch zum Zuge? Weinrich weiß um die Kritiker, die sagen: „So verschwindet die Kirche in der Beliebigkeit. Sie sollte sich eher auf sich selber konzentrieren.“

### **O-TON 5 Weinrich (im Interview)**

Ich halte es fast fatal so zu denken! Ich erlebe es ja häufig in evangelischen Gemeinden, dass sie sehr abgegrenzt sind. Und im Grunde genommen kaum neue Leute zulassen und zum Teil auch gar nicht *wollen*. Dass kann ich und will ich nicht gut finden. Meine Fragen, die ich stelle, stellt jeder Mensch auch – das sind religiöse Fragen, Fragen an Leben überhaupt. Woher komme ich, warum sterbe ich, was ist Krankheit, was ist Freude, was ist Spaß?

Außerdem: Das erkennbar Religiöse ist in Idstein auch nicht ausgespart: Mittagsgebet und Abendsegen, Orgelmusik und Gospeltag, dazu die ohnehin vorhandene üppige Kunst der Kirche. Die durch eine Lichtinstallation auf überraschende Weise neu beleuchtet wird. Überhaupt genießt die Unionskirche einen besonderen Ruf:

### **O-TON 6 Besucherin**

Wenn der Pfarrer mal ne langweilige Predigt hält – man hat so viel zu gucken, die Bilder predigen auch für sich.

Doch am heutigen Sonntag sollen nicht nur die 38 Deckengemälde aus der Rubensschule für Spannung sorgen. Heute ist nämlich Mundarttag. Auch für Pfarrer Dieter Frey.

### **O-TON 7 Frey**

Die pastorale Rede ist nicht meine Rede. Und ich denk, dass ist auch wichtig, dass wir versuchen an die Menschen ranzukommen, dass können wir nicht mit pastoraler Rede, da reden wir über die Köpfe oder über die Herzen hinweg. Das mag für ganz bestimmte Anlässe, für ganz richtig sein. Aber wir wollen die Menschen ja im Alltag, in Alltagssprache und Alltagsproblemen erreichen.

Und deshalb wird in rund zwei Stunden in der Idsteiner Unionskirche die Religion ganz alltäglich klingen.

## **Keine graue Maus im bunten Trubel**

Die Kirche auf dem Hessestag in Idstein

HR 1, Kirche und Welt, 16. Juni 2002

---

### **O-TON 8 Predigtprobe**

Aufem Hessestag soll ma sich ja freue könne ganz aafach so. Abber auch, weil Gott will, dass ma wieder kehrt mache kann, wenn man ausgehopperst ist, dass ma sich ännern kann – das des Lebe sich zum Gute wende soll.

ENDE